

Die Ukraine vor der EURO 2012

Unterstützung bei der Vorbereitung

Im Juni 2012 richten die Ukraine und Polen gemeinsam die Endrunde der Fußball-Europameisterschaft aus (EURO 2012). Alleine die Ukraine erwartet rund 1 Million Besucher, was für das Land eine große Chance bedeutet. Wirtschaftliches Wachstum durch vermehrte Investitionen, Zusatzeinnahmen im Hotel- und Restaurantgewerbe und eine nachhaltig verbesserte Entwicklung des Tourismus erwarten die Veranstalter von dem Großereignis.

Die Ukraine sieht sich jedoch in der Vorbereitung der EURO 2012 mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Die ukrainische Regierung hat deshalb Deutschland um Unterstützung gebeten. Die GIZ berät seit Dezember 2010 im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die ukrainischen Partner bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Dabei sollen insbesondere die Erfahrungen, welche durch die FIFA Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland gewonnen wurden, für die ukrainischen Partner nutzbar gemacht werden. Diese stellt die GIZ durch ein Netzwerk von internationalen Experten zur Verfügung. Die GIZ berät die ukrainische Regierung sowie die Stadtverwaltungen der vier Austragungsorte Kharkiw, Donezk, Kiew und Lwiw. Nachhaltigkeit ist dabei die Leitlinie der GIZ: Ziel ist es, dass die auf- und ausgebauten Strukturen auch nach dem Großereignis Bestand haben.

Die Beratung hat mehrere Schwerpunkte. Einer davon ist die Tourismusförderung: Eine systematische Tourismusförderung gibt es in der Ukraine nur in Ansätzen. Die zugehörigen Verwaltungsstrukturen befinden sich vielerorts erst im Aufbau. Die Servicequalität oder die Vermarktung des Angebotes genügen oft nicht internationalen Ansprüchen. Gleichzeitig will die Ukraine in den kommenden Jahren das vorhandene touristische Potenzial besser erschließen.

Themen des Vorhabens in diesem Bereich sind daher die Beratung zum Aufbau einer leistungsfähigeren Tourismusverwaltung. Dabei wurden die Austragungsstädte auch zu ihren Marketingstrategien beraten, welche sie der UEFA vorlegen müssen.

Ein weiterer Schwerpunkt sind Transport- und Mobilitätskonzepte. Zehntausende von Menschen sollen während der EURO 2012 zuverlässig von den Flughäfen in die Stadien und zu den Unterkünften transportiert werden. Verkehrskonzepte geraten so rasch an ihre Grenzen. Aus diesem Grund berät die GIZ dabei, nachhaltige Konzepte für die Mobilität in

den Städten zu erarbeiten und umzusetzen. Dazu gehören beispielsweise die Entwicklung von Verkehrsmanagementkonzepten und das Training von Personal an den vier neuen Flughäfen des Landes.

Die enge Zusammenarbeit mit den Stadtverwaltungen und der Nationalagentur, ein breit angelegter Knowhow-Transfer, Schulungen, direkte Beratungen sowie Informations- und Studienreisen in deutsche WM-Veranstaltungsorte bewirken, dass die zuständigen Verwaltungen und privaten Akteure es besser verstehen, die Großveranstaltung für eine dauerhafte Verbesserung der Tourismusentwicklung zu nutzen. Es entstehen leistungsfähigere Verwaltungen, die internationales Knowhow kennen und anwenden.

Weitere Informationen zum Projekt

Bezeichnung	Beratung und Aufbau von Managementkapazitäten für die EURO 2012
Laufzeit	2010 bis 2012
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Partner	Nationale Agentur zur Vorbereitung und Durchführung der EURO 2012
Auftragsvolumen	3,3 Millionen Euro
Kontakt	Ukraine: Jörn Leonhardt, joern.leonhardt@giz.de , + 38 044 581 85 46 Deutschland: René Hingst, presse@giz.de , 06196/79-4466

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ist ein weltweit tätiges Bundesunternehmen. Sie unterstützt die Bundesregierung in der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und in der internationalen Bildungsarbeit. Die GIZ trägt dazu bei, dass Menschen und Gesellschaften eigene Perspektiven entwickeln und ihre Lebensbedingungen verbessern.

In der Ukraine arbeitet die GIZ im Auftrag von fünf deutschen Ministerien und für die Europäische Union mit über 90 Mitarbeitern. Die Zusammenarbeit führt die Ukraine näher an die EU heran und verbessert die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen – im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Die Schwerpunkte dieser Zusammenarbeit sind die nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, die Energieeffizienz in Gebäuden und der Industrieproduktion sowie die HIV/AIDS Prävention.